

Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts
Band 17

Aino Härtinen
Texte verschiedenen Inhalts

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 164

Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur
E: Inschriften

IX

Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts

Im Auftrag der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
der Deutschen Orient-Gesellschaft
und des Vorderasiatischen Museums
der Staatlichen Museen zu Berlin
Stiftung Preußischer Kulturbesitz

herausgegeben von Stefan M. Maul

Band 17

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Aino Hätinen

Texte verschiedenen Inhalts
Mit Beiträgen von Hanspeter Schaudig

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg erarbeitet.



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2023
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany
ISSN 0342-4464
ISBN 978-3-447-12094-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden der Deutschen Orient-Gesellschaft und der Direktorin des Vorderasiatischen Museums zu Berlin.....	VII
Vorwort des Herausgebers	IX
Vorwort der Verfasserin	XI
Einleitung.....	1
Katalog.....	5
Textbearbeitungen.....	17
Götterlisten (Texte Nr. 1–7)	17
Hemerologische Texte (Texte Nr. 8–15)	27
Kolophone (Texte Nr. 16–46)	42
Astronomisch-astrologische Texte (Texte Nr. 47–50).....	60
Varia I (Texte Nr. 51–61)	65
Varia II (Text Nr. 62–74, bearbeitet von Hanspeter Schaudig)	85
Konkordanzen und Indices	105
Konkordanzen	105
Indices	108
Literaturverzeichnis	125
Abkürzungsverzeichnis.....	131
Keilschriftautographien und Photographien ausgewählter Texte	133

Vorwort des Vorsitzenden der Deutschen Orient-Gesellschaft und der Direktorin des Vorderasiatischen Museums zu Berlin

In dem siebzehnten Band der *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* (KAL) werden insgesamt 74 Tontafeln und Tontafelbruchstücke bekanntgegeben, die verschiedenen Textgenres zuzuordnen sind. Den größten Teil der Texteditionen legte Aino Häntinen vor. Einen kleineren Teil steuerte Hanspeter Schaudig bei.

Die *Deutsche Orient-Gesellschaft* und das *Vorderasiatische Museum* sind den Autoren und dem Herausgeber, der die hier

vorgestellten Texte ausfindig gemacht hat, ebenso zu Dank verpflichtet wie der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften*, die die Edition der literarischen Keilschrifttexte aus Assur so tatkräftig fördert. Unser Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Heidelberger Forschungsstelle, die zum Entstehen dieses Bandes beigetragen haben.

Prof. Dr. Daniel Schwemer
Vorsitzender der *Deutschen Orient-Gesellschaft*

Prof. Dr. Barbara Helwing
Direktorin des *Vorderasiatischen Museums zu Berlin*

Vorwort des Herausgebers

Unter dem Titel „Texte verschiedenen Inhalts“ werden im siebzehnten Band der *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* (KAL) Tontafeln und Tontafelfragmente zusammengestellt, die mehreren, ganz unterschiedlichen Genres literarischer Texte angehören. Keine der hier präsentierten, bei der systematischen Durchsicht der Keilschrifttexte aus Assur gebildeten Textgruppen war groß genug, um einen ganzen Band füllen zu können. So werden hier Götterlisten (Texte Nr. 1–7), neben einem Set hemerologischer Texte (Texte Nr. 8–15) und einer Reihe von Tontafelbruchstücken vorgelegt, deren am besten erhaltener Abschnitt der an den Schluß gestellte Schreibervermerk darstellt (Texte Nr. 16–46). Hinzu kommen als Ergänzung zu KAL 13¹ und dem von Aino Häntinen in den *Assur-Forschungen 2* vorgelegten Beitrag² einige astronomisch-astrologische Texte (Texte Nr. 47–59) sowie ein ganzer Reigen weiterer Tontafeln, die sich den großen, in den KAL-Bänden gebildeten Textgruppen nicht zuordnen ließen oder aber erst nach der Fertigstellung eines KAL-Bandes identifiziert wurden. Zu den bemerkenswertesten Texten aus dieser Gruppe zählen neben sog. Kultkommentaren

und Bruchstücken von Omensammlungen die detaillierte Beschreibung des Verfahrens zur Bestimmung eines assyrischen Eponymen und ein bislang unbekanntes Tafelfragment mit Resten eines Textes, der große Ähnlichkeit zu den sog. mittlassyrischen Gesetzen aufweist.

Die von Aino Häntinen vorgelegte Edition wird durch substantielle Beiträge von Hanspeter Schaudig ergänzt. Er steuerte die Bearbeitungen der Texte Nr. 62–74 bei und lieferte die zugehörigen Autographien. Überdies hat er das Manuskript des Buches sorgfältig überarbeitet und das Glossar und die Indizes angefertigt. Die in diesem Band veröffentlichten Photographien erstellte Marianne Kosanke. Die Druckvorlagen erarbeiteten Maximilian Kramer, Hanspeter Schaudig und Ivan Hrůša.

Ihnen und allen, die zur Entstehung dieses Bandes beigetragen haben, sei herzlich gedankt! Der *Deutschen Orient-Gesellschaft* und last but not least der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften*, die unsere Arbeit ermöglicht und jederzeit ebenso tatkräftig wie angenehm unbürokratisch fördert, gilt mein besonderer Dank!

Heidelberg, im Sommer 2023

Stefan M. Maul

¹ Nils P. Heeßel, *Divinatorische Texte III. Astrologische Omina*, KAL 13, WVD OG 160, Wiesbaden 2021.

² Aino Häntinen, „Fragmente des Kompendiums MUL.APIN und ein astrologisch-astronomischer Kommentar aus Assur“ in: S. M. Maul (Hrsg.), *Assur-Forschungen 2*, Wiesbaden 2020, 109–169.

Vorwort der Verfasserin

Der vorliegende Band ist im Rahmen meiner Tätigkeit in der Forschungsstelle „Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften entstanden. Dank schulde ich an erster Stelle dem Leiter der Forschungsstelle, Prof. Dr. Stefan M. Maul, für sein großzügiges Vertrauen, mir die vorliegende Textgruppe zur Bearbeitung zu übergeben.

Die Editionen der in diesem Band vorgelegten Texte Nr. 1–61 sind während meiner teilzeitlichen Beschäftigung an der Forschungsstelle (April 2014 bis Januar 2019, einschließlich Mutter- und Elternzeit) entstanden. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Prof. Dr. Stefan M. Maul für die einmalige Gelegenheit, daß ich diese Stelle schon während meines Promotionsstudiums erhielt. Nach meiner Beschäftigung an der Forschungsstelle hat Prof. Dr. Hanspeter Schaudig die Überarbeitung des Manuskriptes übernommen. Für das sorgfältige Korrekturlesen des Deutschen, das Prüfen der Texteditionen, die Anfertigung der Indizes und auch die weitere technische Bearbeitung des Manuskriptes schulde ich ihm und Prof. Maul aufrichtigen Dank.

Ich bedanke mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschungsstelle, Prof. Dr. Nils P. Heeßel, Prof. Dr. Ivan Hruša, Dr. Stefan Jakob, Prof. Dr. Lilian Balensiefen und Dr. Kamran V. Zand, für ihre Unterstützung und den wissenschaftlichen Austausch. Darüber hinaus haben Dr. Frauke Weiershäuser und Dr. Anmar A. Fadhil die technische Grundlage für meine Arbeit gewährleistet, indem sie mir die Methoden des digitalen Autographierens beigebracht haben. Für Diskussionen über einzelne Texteditionen danke ich auch Prof. Dr. Enrique Jiménez, Saki Kikuchi, Prof. Dr. Mathieu Ossendrijver und Prof. Dr. John Steele.

Für die freundliche Aufnahme während eines Kollationsbesuchs im Vorderasiatischen Museum zu Berlin danke ich Dr. Lutz Martin. Ich danke auch den Mitarbeiterinnen des Vorderasiatischen Museums, Dr. Juliana Eule und der Restauratorin Anna von Graevenitz, die meinen Besuch betreut haben.

München, im Sommer 2023

Aino Häätinen

Einleitung

In dem vorliegenden Band werden 74 im Berliner Vorderasiatischen Museum aufbewahrte Tontafelbruchstücke aus Assur vorgelegt, welche von wenigen Ausnahmen abgesehen unveröffentlicht geblieben sind.

Unter dem Titel „Texte verschiedenen Inhalts“ werden hier, anders als in den vorangehenden Bänden, Tontafeln und Tontafelfragmente zusammengestellt, die mehreren unterschiedlichen Genres literarischer Texte angehören. Keine der einzelnen Textgruppen wäre groß genug gewesen, um damit einen eigenen Band zu füllen. Die ausgewählten Keilschrifttafeln und -fragmente bieten eine große Bandbreite von Inhalten lexikalischer, hemerologischer, astronomisch-astrologischer und medizinischer Art. Eine besondere Gruppe stellen Kolophonfragmente dar, die Informationen über die Schreiber von Assur bieten.

Die Texte mit den Nummern 1–61 wurden von Aino Häntinen bearbeitet, die mit den Nummern 62–74 daran anschließenden Texte von Hanspeter Schaudig.

Textgruppen

Die erste Gruppe (Texte Nr. 1–7) bilden Tafelbruchstücke mit Götterlisten. Dazu gehören Textvertreter der Götterlisten *Anum* (Nr. 1) und *An* = *Anum* (Nr. 2–6) sowie ein weiteres Textfragment (Nr. 7), das derzeit keiner bekannten Liste zugewiesen werden kann.

Die zweite Gruppe (Texte Nr. 8–15) bilden Tafeln kalendarischen und hemerologischen Inhalts. Zwei davon, die Texte Nr. 8 und 9, enthalten eine Auflistung monatlicher, mit bestimmten Gottheiten verbundener Festtage. Text Nr. 9 bietet darüber hinaus neben einer knappen Zusammenstellung der günstigen und ungünstigen Monatsstage und der Daten der *nubatu*-Festtage eine Hemerologie für Nisannu, den ersten Monat des Jahres. In den Texten Nr. 10–11 blieben Abschnitte der *Tašrītu*-Hemerologie erhalten. Dieser im alten Zweistromland weit verbreitete Text erläutert Vorschriften für den siebten Monat des Jahres. Ähnliche Vorschriften für den ersten Monat des Jahres finden sich in der schon erwähnten Nisannu-Hemerologie (Text Nr. 9). Es ist bemerkenswert, daß die Texte Nr. 9 und 10 die babylonische und nicht die assyrische Version der *Tašrītu*-Hemerologie enthalten, die aus Assur und aus Kallū bekannt ist. Unter den hemerologischen Texten ist Text Nr. 12 vielleicht der wichtigste. Er gehört zu einer Komposition, die erst vor kurzem identifiziert wurde, und nun „Lying Down Menology“ genannt wird.¹ Text Nr. 12 ist das bisher älteste Manuskript dieses Textes, welcher nicht nur in der königlichen Hemerologie *Inbu bēl arḫi*, sondern auch in den spätbabylonischen Kalendertexten zitiert wurde.² Möglicherweise gehören die Texte

Nr. 12 und Nr. 13 zu derselben Tafel mit Ritualvorschriften für den ersten Tag des Jahres. Die Texte Nr. 14 und 15 enthalten Abschriften des sogenannten „babylonischen Almanach“, in dem der günstige beziehungsweise ungünstige Charakter jedes einzelnen Tages im Jahr vermerkt ist.

Als dritte und größte Textgruppe sind in diesem Band Kolophonfragmente zusammengestellt (Text Nr. 16–46). Viele dieser Stücke sind stark beschädigt, aber dennoch kann in einigen Fällen der Wortlaut des Kolophons weitgehend rekonstruiert werden. Im folgenden wird eine Übersicht über die in den Kolophonen jeweils erhaltenen Elemente (Zeilenanzahl, Serienzugehörigkeit, Vorlage, Datum, Name des Schreibers und seine Genealogie, Flüche oder Warnung) gegeben:

- Nr. 16: Datum mit Eponym
- Nr. 17: Genealogie: Beschwörer Kidin-ilānī, Sohn des Aššur-išmānī; Warnung vor unsachgerechtem Umgang mit der Tafel
- Nr. 18: Junger Schreiberlehrling Nabû-zēru-lēšir; Verfluchung im Namen von Marduk und Zarpānītu
- Nr. 19: Gula-Tempel Esabad genannt
- Nr. 20: Vermerk über die Serie (?)
- Nr. 24: Junger Schreiber; Genealogie; Warnung vor unsachgerechtem Umgang mit der Tafel
- Nr. 26: Genealogie des Schreibers (*tupšarru*); Fluch
- Nr. 27: Genealogie: Nabû-..., Baba-aḫu-iddina, Gula-zēru-ibni
- Nr. 28: Genealogie; Fluch
- Nr. 29: Balāssu-iqbi
- Nr. 30: Genealogie: Baba-šumu-ibni, Baba-šumu-ukīn(?)
- Nr. 31: Genealogie
- Nr. 33: Oberpferschauber (*rab-bārē*)
- Nr. 34: Erste Tafel einer Serie (?)
- Nr. 35: Vermerk: >1800 Zeilen
- Nr. 36: Genealogie: Beschwörer des Assur-Tempels
- Nr. 37: Verfluchung im Namen des Ea
- Nr. 38: Genealogie: Junger Lehrling Kišir-Aššur, Nabû-bēssunu
- Nr. 39: *u'iltu*-Tafel des Kišir-Aššur
- Nr. 40: Genealogie: Nabû-bēssunu, Baba-šumu-ibni(?); eilig exzerpiert
- Nr. 41: Vermerk über Rezitation; Genealogie: Nādinu
- Nr. 42: Genealogie: Ištar-tarība(?), Nabû-zēru-...
- Nr. 43: Genealogie: Kišir-Nabû, Šamaš-ibni, Nabû-bēssunu
- Nr. 44: Tafel des Beschwörers Kišir-Nabû
- Nr. 45: Vermerk über fehlerhafte Zeile; Genealogie: Kišir-Nabû, Nabû-bēssunu
- Nr. 46: Kopiert nach einer Vorlage aus Babylon; Genealogie: Beschwörer Kišir-Aššur, Nabû-bēssunu, Baba-šumu-ibni

1 Siehe E. Jiménez, S. F. Adalı, ZA 105, 186, Anm. 54.

2 A. Häntinen, „The ‘Lying Down Menology’: Instructions for a Year of Auspicious Dreams“, im Druck.

Von besonderem Interesse in dieser Gruppe ist der Text Nr. 37, welcher eine bisher nicht belegte Verfluchung im Namen des Gottes Ea, hier mit dem Epitheton „Herr der Weisheit“, enthält: „[(...) Wer] diese [Taf]el wegträgt, [... dem] mögen seine Ohren [mit] Wachs verschlossen werden!“³ In vielen Fällen erlauben die in den Kolophon erhaltenen Angaben eine klare Verbindung zu aus anderen Quellen bekannten Schreibern und Gelehrtenfamilien herzustellen. Wie die oben gegebene Übersicht deutlich zeigt, bezeugen neun Fragmente eine sichere oder wahrscheinliche Verbindung mit der bekannten Familie, die im „Haus des Beschwörungspriesters“ (Archiv N 4) ansässig war.³ Besonders interessant ist dabei, daß Text Nr. 30 möglicherweise den Namen des Vaters von Baba-šumu-ibni, Baba-šumu-ukīn, enthält.

Vier Fragmente bilden eine Gruppe astrologisch-astronomischer Texte (Nr. 47–50).⁴ Das wichtigste Manuskript unter ihnen ist Nr. 47, ein großes Bruchstück eines neuassyrischen Textes, welcher auf seiner Vorderseite ein auf Tontafeln selten anzutreffendes Beispiel graphischer Darstellungen von Himmelskörpern und ihren Bahnen bietet.⁵ Allerdings sind die mitgegebenen Beischriften nur teilweise erhalten, weshalb die Bedeutung mancher dieser Zeichnungen noch unklar bleibt. In der Mitte der Vorderseite des Bruchstücks ist aber der Stern der Venusgöttin Inana-Ištar deutlich zu erkennen. Die weiteren Elemente der Zeichnung lassen sich nicht so eindeutig erklären. Bei den „Schlaufen“ im unteren Teil dürfte es sich um die graphische Darstellung einer Planetenbahn handeln. Die Figur oben rechts könnte die assyrische Flügelsonne wiedergeben. Die folgenden zwei astrologisch-astronomischen Fragmente, die Texte Nr. 48–49, sind Listen von *ziqpu*-Sternen, die Angaben über die Entfernungen zwischen kulminierenden Sternen und Konstellationen liefern.⁶ Obwohl in Text Nr. 49 nur sehr wenig von dieser Liste erhalten ist, erlauben die syllabischen Schreibungen die Feststellung, daß die Maßangabe UŠ („Zeitgrad“) hier die akkadische Entsprechung *šūšu* hat.⁷ Das letzte Stück in der Gruppe der astronomisch-astrologischen Texte, Text Nr. 50, ist das Fragment einer unbekanntesten astrologischen Komposition, welche den „Weg der Sonne“ und den Planeten Merkur nennt.

Unter den Nummern 51–61 wird eine Gruppe von verschiedenen literarischen Texten zusammengestellt. Dazu gehören längere Texte, wie der neuassyrische Kommentar zu den Beschreibungen kultischer Festlichkeiten im Ištar-Tempel Egašankalama (zu Arbela, Nr. 51). Die Neuedition dieses Textes ist durch den Fund eines bisher unbekanntesten Manuskripts (Nr. 51c) motiviert.⁸ Ein weiterer wichtiger Fund ist der Text Nr. 52, der nunmehr vierte diagnostische Text, der aus Assur bekannt wird. Inhaltlich ist er der 33. Tafel der diagnostischen Serie SA.GIG ähnlich, aber anders als in der babylonischen Tradition sind die Einträge nicht nach ihren Protasen, sondern nach ihren Apodosen (d. h. nach den

jeweils erstellten Diagnosen) angeordnet.⁹ Nicht weniger bemerkenswert ist Text Nr. 61, ein mittelassyrisches Tafelfragment, das eine bisher unbekannteste Komposition in Form eines Dialogs bietet. Leider bleiben der Umfang und das genaue Thema des Textes in Ermangelung von Duplikaten vorerst unbekannt. Er handelt von der Führung von Truppen (eines Herrschers?) unter gefährlichen Umständen: Mehrfach wird die Frage „Wie wirst du gehen? Wie wirst du deine Truppe gehen lassen?“ gestellt, in Verbindung mit einer Beschreibung des bergigen Geländes und der wilden Tiere, die dort leben.

Ritualbeschreibungen und Gebete wurden bereits in mehreren KAL-Bänden ediert,¹⁰ aber auch in diesem Band findet man Fragmente solcher Texte. Text Nr. 57 ist die Beschreibung eines Rituals mit an Himmelskörper gerichteten Gebeten in akkadischer und sumerischer Sprache. Das Ritual wurde wohl am 15. Simānu und am 21. Elūlu durchgeführt. Darüber hinaus enthält Text Nr. 57 die „Geheimwissenformel“ („Der Wissende möge es dem Wissenden zeigen, der Unwissende darf es nicht sehen“) mit der zusätzlichen Bemerkung, daß dieser Text ein Geheimnis des Palastes sei. Himmelskörper spielen eine Rolle auch in der fragmentarisch erhaltenen Beschwörung, die mit Text Nr. 58 bekannt wird und den Prozessgegner, beziehungsweise den Feind (*bēl dabābi*) nennt. Ein fragmentarisches Beschwörungsgebet, mit der Schlußformel „Auf Befehl von Ea, Šamaš, Marduk und der Fürstin Bēlet-ilī!“, findet sich in Text Nr. 59, eingebettet in eine Therapiebeschreibung, die das Anbringen von Halsketten vorsieht. Text Nr. 60 enthält eine Liste von Götterepitheta, die möglicherweise Teil eines Gebetes sind. Weitere Fragmente mit Ritualbeschreibungen und Gebeten stellen die Texte Nr. 66, 68 und 69 dar.

Zu den Varia zählen auch fünf weitere Fragmente, deren Inhalt nicht mehr genauer bestimmt werden kann. Sie alle dürften der Omenliteratur – im breiteren Sinn des Begriffes – zuzuordnen sein. Text Nr. 53 dürfte von Verfärbungen des weiblichen Körpers handeln und dementsprechend wohl diagnostische oder morphoskopische Omina enthalten. Text Nr. 54 bietet nur wenige Anhaltspunkte für eine genauere Einordnung. Erwähnt sind dort geistig oder in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigte Menschen. Text Nr. 55 enthält sicherlich Omina, aber die Gattung bleibt vorerst unklar. In diesem Fall bieten Opferschauomina die besten Parallelen. Text Nr. 56 könnte zu kalendarischen Omina oder zu Hemerologien gehören, aber auch diese Identifikation bleibt sehr unsicher. Einen Ausschnitt aus einer nicht weiter bestimmbar Omensammlung bietet das Fragment Nr. 63.

Einen besonders interessanten Text bietet das Tafelbruchstück Nr. 62. Der Text ist nur sehr unvollständig erhalten. Er enthielt wohl eine Vorschrift, welche die Erwählung eines assyrischen Jahreseponymen (*līmu/limmu*) durch die Götter Assur und Adad regelte. Obwohl die Institution des Jahreseponymats ein für Assyrien typisches und von der alt- bis zur spätassyrischen Zeit wohlbekanntes Phänomen darstellt, fehlen uns bisher Texte, welche einen tieferen Einblick in das Procedere der Erwählung eines Eponymen erlauben. Das vorliegende Fragment bietet überhaupt die bislang einzige Beschreibung dieses Vorgangs.

³ Siehe dazu die Anmerkungen zur Archivzugehörigkeit weiter unten.

⁴ Astrologische Omina aus Assur wurden von N. P. Heeßel in KAL 13 ediert; siehe auch die Edition weiterer astrologisch-astronomischer Texte durch A. Hättinen, „Fragmente des Kompendiums MUL.APIN“, Assur-Forschungen 2, 109–169.

⁵ Zu Zeichnungen auf Tontafeln im Allgemeinen siehe I. L. Finkel, „Drawings on Tablets“, Scienze dell’ Antichità 17, 337–344.

⁶ Zu Übersichten über die *ziqpu*-Sternen siehe H. Hunger, D. Pingree, HdO 44, 84–90 und J. Steele, AOAT 403, 123–151.

⁷ Die korrekte akkadische Entsprechung dieses Logogrammes ist lange unsicher geblieben. Wie neulich nachgewiesen wurde, ist die Lesung dieses Logogrammes in der spätbabylonischen Periode wohl *šūšān* (M. Ossendrijver, NABU 2022, Nr. 68).

⁸ Dieser Kultkommentar wurde zuletzt von A. Livingstone ediert (MMEW, 116–121; SAA 3 Nr. 38).

⁹ Zu den medizinischen Texten aus Assur und den Prinzipien ihrer Textgestaltung siehe N. Heeßel, „Neues von Esagil-kīn-apli. Die ältere Version der physiognomischen Omenserie *alamdimmu*“, Assur-Forschungen (1), 139–187.

¹⁰ D. Schwemer, KAL 2; S. M. Maul, R. Strauß, KAL 4; W. Meinhold, KAL 7; S. Jakob, KAL 9; S. M. Maul, KAL 10.

Schülertafeln mit Exzerpten aus verschiedenen Texten sind durch die Nummern 64, 65 und 67 vertreten. Hierbei kann Nr. 64 besonderes Interesse beanspruchen, da das Fragment einen Auszug aus einem Kommentar des assyrischen Gelehrten Nabû-zuqup-kēnu bietet, welcher sich vor allem mit astrologischen Omina beschäftigt. Text Nr. 65 enthält eine ungewöhnlich ausführlich ausgeschrieben Liste von Zahl- und Maßangaben in numerischer Folge. Der Text hatte bereits in der Vergangenheit in älteren Publikationen Aufmerksamkeit gefunden und wird hier in einer neuen Kopie und Umschrift vorgelegt. Text Nr. 67 bietet die linke Hälfte einer querformatigen Tontafel, welche in durch einfache Linien getrennten Gruppen von meist zwei bis drei Zeilen wohl Exzerpte aus verschiedenen, uns bisher unbekanntem akkadischen Texten enthält. Text Nr. 70 bietet die Reste eines aus Assur auch anderweitig bekannten Parfümrezeptes. In Text Nr. 71 finden sich wohl die Reste der Beschreibung eines rituellen Wettkampfs von „Kriegern“ oder „Athleten“ (*uršānu*), welcher unter den Blicken von „En-Priesterinnen“ (*enētu*) stattfand. Das Tafelfragment Nr. 72 bietet wohl die Reste verschiedener assyrischer Königsinschriften, die hier wie in einer Sammeltafel zusammengestellt waren. Text Nr. 73 ist zu den „mittelassyrischen Gesetzen“ zu stellen. Das Tafelfragment Nr. 74 bietet in einem Duktus, der sich an Monumentalinschriften orientiert, die Reste einer *kudurru*-artigen Landschenkungsurkunde mit Nennung verschiedener Ortschaften und einer abschließenden Fluchformel.

Fundorte und Archivzugehörigkeit

Insgesamt zwölf der hier veröffentlichten Texte stammen aus dem berühmten „Haus des Beschwörungspriesters“ (N 4).¹¹ Die meisten davon sind Kolophonfragmente (Texte Nr. 30, 36, 38–40, 43–46). Hinzu kommen Text Nr. 1 mit der „Weidnerschen Götterliste“, Text Nr. 11, ein Fragment der Tašrītu-Hemerologie, und Text Nr. 51c, ein Textvertreter des Kommentars zu den Riten des Tempels Egašankalama. Der Tontafelfund aus dem sog. Prinzenpalast (Archiv N 5; Fundort 1A9II)¹² ist durch zwei Bruchstücke vertreten: Text Nr. 47, die Tafel mit astronomisch-astrologischen Zeichnungen, und Text Nr. 51a mit dem Kommentar zu Beschreibungen kultischer Festlichkeiten im Tempel Egašankalama. Zu dem N 7 genannten Archiv (Fundort cD9II)¹³ gehören das Kolophonfragment Nr. 41 und Text Nr. 54 (Omina).

Aus der Tontafelbibliothek im südwestlichen Vorhof des Assur-Tempels (N 1)¹⁴ stammt das Fragment eines Omentextes (Text Nr. 63). Den beiden als M 2¹⁵ und M 8¹⁶ bezeichneten Tontafelfunden lassen sich wahrscheinlich das Fragment mit einer Passage aus den mittelassyrischen Gesetzen (Text Nr. 73 zu M 2⁷) und die Vorschriften zur Bestimmung eines Eponymen (Text Nr. 62 zu M 8⁷) zuweisen.

Im Sommer 2023

Aino Häntinen und Hanspeter Schaudig

11 Siehe O. Pedersén, ALA II, 41–76.

12 Siehe O. Pedersén, ALA II, 76–81.

13 Siehe O. Pedersén, ALA II, 83–85.

14 Siehe O. Pedersén, ALA II, 12–28.

15 Siehe O. Pedersén, ALA I, 31–42.

16 Siehe O. Pedersén, ALA I, 82–89.